

## Dertliches und Sächsisches.

Riesa, den 12. April 1928.

\* Wettervorbericht für den 18. April 1928.  
Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Sonnlich noch fast meistig bis trüb und zeitweise etwas regen. Erst später Übergang zu wechselnd bewölktem Wetter. Nachlass gemäßigte Temperaturen. Schirge fällt die sehr kalt und böchke Boen noch vielleicht im Nebel. Schwere bis mäßige Winde veränderlicher Richtung.

\* Daten für den 18. April 1928. Sonnenaufgang 5.10 Uhr. Sonnenuntergang 18.55 Uhr. Mondaufgang 2.28 Uhr. Monduntergang 9.58 Uhr.

1508: Heinrich IV. von Frankreich gewährt im Chiff von Nancy den Protestantischen Religionsfreiheit.

1830: Der Komponist Eduard Lassen in Kopenhagen geb. (gest. 1904).

1848: Der Künstler Oskar Lenz in Leipzig geb. (gest. 1928).

1849: Gründung der Döppeler Schanze.

1872: Der Schriftsteller Rudo Roda in Bautzen geboren.

1872: Der Eisenacher Walther Stöckner in Gera geboren.

1904: Der russische Maler Wassili Wereschtschagin vor Port Arthur gest. (geb. 1842).

1918: Die Deutschen besiegen Helsingfors.

\* Verlebung. Herr Polizei-Hauptmann Buelus ist vom 1. 4. 28 als Inspektionsleiter zur Landespolizeischule in Weimar versetzt. Er wird nach Beendigung seines Kommandos zur Obersten Polizeischule in Wiesbaden übernommen. Witte Mat in Weimar seinen Dienst antreten.

\* Der Privatdoktor wurde für beide Sichten um je 1% Prozent auf 6% Prozent ermäßigt.

\* Berufsschule Riesa. Im vorliegenden amtlichen Teil befindet sich eine Bekanntmachung der Leitung der Berufsschule, betr. Anmeldung der berufsschulpflichtigen Knaben und Mädchen.

\* Polizeibericht. Am 2. oder 3. April 1928 sind in einem biegsigen Geschäft eine wertvolle goldplattierte Cylinder-Armbanduhr, die von der Seite geschnitten das Aussehen drei aufeinanderliegender Münzen hatte, und zwei silberne Armbanduhren, wovon eine rounenartig und die andere rechteckig geformt war, gestohlen worden. Vor Ablauf der Uhren wird gewarnt. Für die Ermittlung des Täters und Wiederherstellung der geholzten Uhren hat der Betriebene eine angemessene Belohnung ausgelobt. — Sachdienliche Angaben erbitte der kriminalpolizei.

\* Übertragung von Staatsstrassen. Infolge Bauarbeiten werden die Staatsstraßen: 1. Leisnig—Strehla, 17,07 bis 18,2 Kilometer in Silur Vonnemig während der Zeit vom 10. bis 14. April; 2. Roßau—Oschitz, 33,650 bis 33,804 Kilometer, in Silur Vonnemig und Oschitz vom 18. bis 23. April 1928 für allen Fahr- und Reiterverkehr gesperrt. — Der Verkehr zu 1 wird auf die Straße Naundorf—Oschitz (Kommunikationsweg) und zu 2 auf die Staatsstraße Dresden—Leipzig verwiesen.

\* Achtung! Sächsische Schweizmarken. Seit Mitte Dezember 1927 werden vorwiegend in der Stadt Dresden und vereinzelt in deren näheren Umgebung von unbekannten Personen falsche, aus Rentier geprägte Schweizmarken, verbreitet, die infolge ihrer unerordentlich geringen Herstellung eine äußerst gemeinfähige Fälschung darstellen und als solche nur schwer zu erkennen sind. Alle Einzelheiten deuten darauf hin, daß die Fälschmünzerwerkstatt ihren Sitz in Dresden oder nicht weit davon entfernt hat. Das Landeskriminalamt Dresden legt für die Ermittlung des oder der Fälschmünzer eine Belohnung bis zu 500 RM. aus, die der Person zugesprochen oder unter die Personen verteilt werden soll, durch deren Hinweis die Aufhebung der Fälschmünzerfiktät möglich wird. — Die Verteilung der Belohnung behält sich das Landeskriminalamt unter Ausschluß des Rechtsweges vor. Strengste Geheimhaltung der Namen der Personen, die die Auskunft erhalten, wird angefordert. Sachdienliche Hinweise sind an die Kriminalabteilung Dresden oder die nächste Kriminalabteilung zu richten.

\* Um das Rentnerversorgungsgesetz. Dem Telionum-Sachsenland wird geschrieben: Das Schiff eines Rentnerversorgungsgesetzes hängt im wesentlichen von dem Zustandekommen einer einwandfreien Statistik über die Vorkriegsverhältnisse der Rentner an. Denn es muß der Beweis erbracht werden, daß die meisten der früheren Kapitalrentner ein Vermögen von mehr als 10 000 Mark besessen haben, von denen ihnen sie ihren Lebensunterhalt vollkommen decken und das allgemeine Wirtschaftsleben günstig fördern könnten. — Eine solche Statistik zu schaffen, hat die Reichsregierung noch nicht unternommen. Aber der Deutsche Rentnerbund e. V. arbeitet energisch daran mit allen kleinen Landesverbänden, so auch im Kreisstaat Sachsen. Es werden der Organisation diesbezügliche Fragebögen ausgegeben, die jeder Kapitalrentner, ob Mitglied oder nicht, im eigenen Interesse ausfüllen muß. Wo am Ende keine direkte Vertretung des "Deutschen Rentnerbundes e. V. Landesverband Kreisstaat Sachsen e. V." besteht, sollte man sich direkt an die Geschäftsstelle Dresden-L. Marshallstraße 88 I. wenden.

\* Von der Steuerpflicht der Wahlversammlungen. Im Hinblick auf den in Aussicht stehenden Wahlkampf wird wiederholt die Frage wichtig, ob Wahlversammlungen, in denen neben Steden politischen Inhalts

musikalische, cinematographische u. a. Vorführungen dargeboten werden, der Vergnügungssteuer unterliegen. Mit dieser Frage hat sich u. a. das Preuß. O. B. G. befaßt. In dem seiner Entscheidung zugrunde liegenden Falte (Urteil n. 20. 10. 1926 II. Sen. C. Kr. 17/26) waren in der von einer Partei einberufenen Versammlung mehrere politische Redner aufgetreten. Außerdem hatten, in der Hörstätte, werpend zu wirken, Darbietungen geselliger und sportlicher Art zur Unterhaltung des Abends beigebracht. Nur die Frage, ob eine steuerpflichtige Vergnügung vorliegt — führt das O. B. G. aus — ist entscheidend, ob die Veranlagung im wesentlichen der Prüfung und Unterhaltung der Teilnehmer an diesen bestimmt ist und gezeigt wird. Wenn die politischen Vorträge der (8) Mehlert das Wesentliche der einen Teil des Wahlkampfes bildenden Veranstaltungen bilden und die dargebotenen Gesänge, Recitationen und sportlichen Vorführungen gegenüber dem politischen Inhalt der Versammlung in Hintergrund treten, liegt keine steuerpflichtige Vergnügung vor.

\* Kammerherz Werner von Blumenthal tot. Am 2. Osterfeiertage starb in seiner Villa in Böhlitz der fehlende Erste Generalmeister des ehem. Kaiserl. Oberstreichnament. D. Werner v. Blumenthal im 81. Lebensjahr infolge eines Schlaganfalls. Der Verstorbene war Teilnehmer des Kriegs von 1866 und 1870/71 und nahm u. a. an der Attacke von Mars-la-Tour teil. In Sachsen hat Kammerherz v. Blumenthal eine rege Tätigkeit im Landesvorstand der konservativen Partei entwaltet. Er war Ehrenmitglied des Dresdner Rentnervereins.

\* Werkleiter in Preußen und in Sachsen. Das Preußische Kultusministerium hat mit dem Sächsischen Ministerium für Volksbildung ein Uebereinkommen wegen der gegenseitigen Anerkennung der Besichtigungsausweise für Werkleiter und Werkleiterinnen getroffen. Das Uebereinkommen erstreckt sich auf die Bezeugung, die an dem Seminar für Werkunterricht in Leipzig in den Jahren 1926, 1927 und 1928 auf Grund der staatlichen Prüfungsbestimmungen, sowie auf die Bezeugung, die in Preußen gleichfalls auf Grund der staatlichen Prüfungsbestimmungen erworben sind und künftig erworben werden.

\* v.d. Vom "Rheingold-Express". Am 15. Mai d. J. wird der Reiseverkehr zwischen Holland und der Schweiz durch Deutschland am schönen Rhein entlang einen neuen Kreis gewinnen durch Benützung des "Rheingold-Express". Die Benützung des Auges kostet nicht wesentlich mehr als die anderen Schnellzüge, man sieht in der ersten Klasse nur einen Buschlag von 3 RM. Dafür hat man den Reisegenuß eines Salons zu denken, der vollkommen Bequemlichkeit und Eleganz aufweist.

\* Gute Aussichten für den Sommerreisenden. Ein Schweizer Meteorologe verspricht nach seinen Untersuchungen der mitteleuropäischen Welt eine Reihe nun kommender schöner Sommer! Seit zwanzig Jahren hatten wir nördlich der Alpen eine Norm kühler, verregneter Sommer und milder Winter. Der bekannte Meteorologe Brückner hat auf Grund langer, rückblickender Untersuchungen eine Periodenlehre aufgestellt, nach der sich Perioden schöner und schlechter Sommer in ziemlich regelmäßigen Abständen gegenseitig ablösen. Die Periode schöner Sommer ist nach Ansicht des Schweizer Meteorologen überwunden, und eine Reihe schöner, warmer Somme wird dieser trüben Periode folgen. — Hoffen wir's!

\* Evangelisch-Lutherische Landeskonsistorium veranstaltete Akademische Woche wurde durch einen Bestattungsdienst in der Evangelischen Domkirche in Dresden mit einer Predigt des Landeskonsistorial. D. Ahmels eröffnet. Anschließend daran fand im Vereinshaus die erste Versammlung der Teilnehmer statt, in der der Präsident des Landeskonsistoriums D. Dr. Seeger über die Bedeutung der Akademischen Woche für das gesamte Leben der Kirchlichen Dienstlichkeit sprach. Nach ihm sprach noch Prof. Dr. Sommerlath-Leipzig über das Thema: Was wissen wir von einem Leben nach dem Tode?

\* Landesverband Sachsen der Garten- und Schrebervereine. Der Landesverband Sachsen der Garten- und Schrebervereine, die Spartenorganisation von 70 000 Kleingärtnern des Kreisstaates Sachsen, hält am 14. und 15. April die diesjährige Haupttagung in Dresden ab.

\* Eine beachtenswerte Mahnung. Im "Sächsischen Anzeiger" schreibt ein Handwerksmeister unter der Überschrift "Vorsicht bei Verwendung von Masulfatpapier" u. a.: Geschäftsinhabern, die Masulfatpapier zum Einpacken von Gegenständen verwenden, interessiert in der Regel dieses Papier nicht weiter. Und doch sollte man ihm Aufmerksamkeit schenken. Folgendes möge die Notwendigkeit beweisen: Als ich kürzlich meinen Schüler in einem Geschäft einen Gegenstand kaufen ließ, wurde ihm dieser in ein Blatt eingepackt, das aus einer „unordnenden“ Zeitung kamme und ein höchst unangenehmes Bild zeigte. Unzählige Schriften und Bilder sind für Jugendliche eine Lehrquelle besonderer Art, und es wäre zu wünschen, daß Geschäftsinhaber um, die Blätter aus Zeitungen und Zeitchriften zum Einpacken von Gegenständen verwenden, daran achten, daß insbesondere Jugendliche auf diese Weise keinen Schaden und Schaud in die Hand bekommen.

\* Rückgang der Unfälle in den gewerblichen Betrieben. Dem Telionum-Sachsenland wird geschrieben: Nach den vorläufigen Angaben des Reichsversicherungsamtes über die im Jahre 1927 erstmals entrichteten Unfälle in den gewerblichen Betrieben belief sich deren Zahl auf 62 119. Das bedeutet gegenüber der Zahl für 1926

mit 64 61 zwar an sich eine Verminderung, gleichzeitig ist aber die Zahl der beschäftigten Arbeiter erheblich gestiegen, und es läßt sich deshalb mit Sicherheit feststellen, daß die Unfälle für die gleiche Anzahl Arbeiter nicht unbedingt zurückgegangen sein müssen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter für das Jahr 1927 ist zwar noch nicht genau bekannt, die Steigerung läßt sich aber aus den amtlichen Zahlen über die Gewerbesteuern erkennen, denn die Jahresdurchschnittszahl der Hauptunternehmenskomplexe ist von 1,6 Millionen im Jahre 1926 auf 1,89 Millionen im Jahre 1927 zurückgegangen. Man darf annehmen, daß das erzielbare Ergebnis педагогisch das Unfallzahlen mit auf die Tätigkeit der Betriebsgenossenschaften in der Unfallverhütung und im Betriebsfahren zurückzuführen ist.

\* Das Kommissbrot. Wobei kann es der Name? Als Wallenstein gegen Stralsund zog und Teile seines Heeres in der Mark lagen, waren die Belagerungstruppen die nicht imstande, das geforderte Brot zu verfassen. Wallenstein ließ sich daher geswingen, in den nicht von der Belagerung betroffenen Städten und Dörfern gleichfalls Konfiszierungen auszuschreiben. Zu diesem Gebrauch erinnerte er besondere Kommissionen, die für das Brot zu sorgen hatten. Die von den Kommissionen gelieferten Brots nannte man zweck Kommissbrot, woraus im Laufe der Zeiten das Wort "Kommissbrot" entstand, womit man das Kraftbrot unserer weiblichen Jugend bezeichnete.

\* Freiberg. Erfolgreicher Streit der Sächs.-Böhmis.chen Damischaffabrik-Gesellschaft. Seit Donnerstag ist die Personoven-Damischaffabrik aus der Teilstraße Riesa-Wohlberg eröffnet, wertvuldigerweise aber die Bandungsbüro noch nicht aufgestellt worden. Jeden Tag fanden sich zu den angegebenen Uhrzeiten des Damischaffabrik-Vororten an der Elbe ein, die entweder nach Riesa oder nach Wohlberg fahren oder aber auch direkt in Chemnitz nehmenden wollten, an denen jedoch das Schiff stets wie ein Spanner vorbeiführte. Die Grinde hierfür sind folgende: Nach einer Mitteilung der Sächs.-Böhmis. Damischaffabrik-Gesellschaft läßt sie das Schiff in Strehla beschäftigt nicht anlegen, weil die Stadt seiner Zeit es abgelehnt hatte, einen von der Gesellschaft geforderten Buschus zur Unterhaltung der Haltestelle zu leisten. Dem Stadtrat ist es inzwischen auf dem Verhandlungswege gelungen, eine vorläufige Regelung herbeizuführen. Danach wird das Schiff in Strehla wieder anlegen. Diese Zusage hat die Gesellschaft unter dem Vorbehalt gemacht, daß die Stadtvertreter einen noch zu bestimmenden Beitrag nachträglich bewilligen.

\* Strehla. Ein schwerer Unglücksfall traf den 28-jährigen Wirtschaftsgehilfen W. Kurs, bestoßt beim Stadtabschluß-Dienstag in Wohlberg, am ersten Osterfeiertag zu Begleitung von zwei Freunden wollte er nachmittags mit dem Fahrrad eine Reise nach dem Collm unternehmen. Vor Seidenwitz kam den drei Fahrlägern ein Auto entgegen, Kurz, welcher voranfuhr, konnte nicht genugend weit nach rechts ausweichen, weil das Fahrrad in eine Furche geriet. Dadurch erfolgte ein Zusammenstoß, er wurde überwabt, aufgeschubt und schlug mit dem Kopf gegen eine Türklinke des Autos so heftig, daß diese zerbrach. Der Verunglückte erhielt einen Röntgenaufnahmen und wurde dann sofort ins Dresdner Stadtkrankenhaus gebracht. Erst in der Nacht erlangte der Schwerverletzte die Besinnung wieder. Das Rufen ist gebrochen, außerdem befindet sich an der Stirn eine Wunde.

\* Großenhain. Unglücksfall. Am Dienstag abend gegen 7 Uhr wurde auf der Wehniger Straße das 31jährige Schönauer Werner des Schmiedes Alois Kamp von einem Radfahrer überfahren, wodurch das Kind schwere Verletzungen an der linken Hand erlitt. Von einem aufgeregten vorüberfahrenden Autoführer wurde das Radauernhardt an dem Unglücksfall trug, ist noch ungeliert.

\* Mügeln. In der Düngergrube ertrunken. Der dreijährige Sohn einer Oschaer Familie, der in Pennewitz bei Mügeln über Ostern zu Besuch weilete, geriet in einem unbewachten Augenblick in eine Düngerpfütze, die gar nicht tief war. Das Kind ist darin ertrunken, obwohl bald Hilfe zur Stelle war.

\* Zehden. Ein erfolgreicher Kampf gegen Wildansatzen wird hier seit länger Zeit von einigen Herren geführt, die es sich in dampfenden Weihen angelegen sein lassen, die gefährlichen und besonders schädlichen Tiere an einer weiteren Verbreitung zu hindern. Trotzdem werden immer neue Vorkommen im Neubachdalei beobachtet, von den Schlesw.-Plauener Weihen bis zur Mündung in die Elbe werden starke Wildlinge zur Entwicklung gekommen zu sein. Am 2. Osterlage wurden in Zehden kurz hintereinander zwei große Exemplare gefangen. Innerhalb kurzer Zeit sind fünf Stück unbeschädigt gemacht worden, zu dem berichtet immer wieder Bewohner der Ortschaften am Neubachdal. Wildansatzen in zunehmender Zahl beobachtet zu können. Angeblich der mannigfachen ersten Gefahren, die das Vorhandensein dieser großen Schödlinge bringt, ist es jedem Wildschweinhalter in eigenem Interesse zu empfehlen, der Vermehrung entgegenzutreten. Ein entsprechender Aushang in den Gemeindemitteln deutet sich mit der Bekämpfung der Wilden und weist zum Schlus die Adresse eines staatlichen Büros nach, in dem Rat und Auskunft geholt werden kann.

\* Rößken. Für mehrjährigen treuen Dienst in der Nischen Kurrende, zum Teil über die Schulzeit hinaus, wurden in diesem Jahre folgende Schüler mit Diplomen ausgezeichnet: Heinz Hindewirth, Gertrud Henker, Anna-Maria Ros, Dora Weber und Hilde Probst.

\* Freiberg. Dreimalige Pokalzustellung in Freiberg. Vom 16. April ab wird in Freiberg täglich dreimal Briefpost zugestellt.

In der Besprechung der "Komödianten" in der Mittwochsausgabe des Meissner Tageblattes muß es im 8. Abschnitt stehen: Hess ist einer von denen, die den Unterschied zwischen deutscher und romanischer und angelsächsischer Komödie sehen.

### Sächsische Landesbühne.

Freitag, den 13. April 1928. "Baumeister Golm". Schauspiel von Henrik Ibsen (Meise II). Neben die Aufführung des Bühnenwertes bei seinem Ertheilen und die Absichten des Dichters schreibt Professor Ernst Lewinger in den Blättern der Sächsischen Landesbühne:

Bei seinem Ertheilen 1892 hat diese Dichtung Ibsens die widerstreitenden Urteile hervorgerufen. War mancher namhafte Kritiker anwesend, die den politischen Zusammenhang der Vorgänge des Stückes ergriffen zu können, entrüstete sich über die Verböhrung jeder gefunden Empfindung, oder verlor sich in tiefliegenden Deutungen des Sächsisch-Württemberischen, das in den Gestalten und der Handlung enthalten sei. Und doch batte Ibsen Wert darauf gelegt, wie er in einem Briefe 1892 schreibt, daß seine Gestalten richtig geblieben, als Wirklichkeiten angesehen werden. Wenn auch sein Werk als Tragödie des Dichters ausgelegt werden kann, wenn Ibsens Werke mit Selbstbekennissen aus den bestrebungsreichen Schriften verordnet, so haben doch die Versionen seines Schauspiels ihr volles Recht auf Eigenleben, und vielerlei Beziehungen haben sich von den besonderen Eigenschaften, die sie aufweisen, aus allgemeinen abheben. Wichtig ist wieder bei der analytischen Behandlung des Stoffes die Vergleichende, die allmählich entfaltet wird, und ergibt in die Rint des Dichters, im Dialog die Begegnungswelt einzudringen.

Immer wieder und wiederholte Ibsens "Gesamtkunst"

### Sächsische Landesbühne.

#### "Pension Schöller."

Viele in 3 Aufzügen nach einer Idee von W. Jacoby von Carl Baumgärt.

Ein altes, aber noch immer viel gespieltes Bühnenstück, "Pension Schöller", gelangte gestern abend durch die Sächsische Landesbühne zur Aufführung. Ein äußerst heiterer Abend wurde damit dem Theaterpublikum geboten, wie er von diesem immer gern mitgenommen wird. Keine schweren Problemlösungen belädt die Bühnener, und was an Wahrheiten gesagt werden sollte — es war nicht viel — wurde in liebenswürdiger Weise mitgeteilt. Die komischen Gestalten auf der Bühne mit ihren drastisch wiedergegebenen Eigentümlichkeiten dienten nicht dazu, den Zuschauern einen Spiegel vorzuhalten, sondern dazu, ihnen einen vergnügten Abend zu bereiten, und dieser Zweck wurde vollkommen erreicht.

Philipps Klapprott, der einen Besuch in der Großstadt macht, wünscht bei dieser Gelegenheit alle Gebenstwidgeleute kennenzulernen, um dann um so mehr erstauben zu können. So kommt er auch auf den Gedanken, eine Heilanstalt für Geisteskranken aufzusuchen. Von seinem Bett und seinem Freund überlistet, gelangt der Abkömmling, los in die Pension Schöller, die ihm als derartige Heilanstalt genannt wird, und wirklich glaubt er hier lauter Geisteskranken anzutreffen, denn die Leute, die ihm begegnen, haben alle irgend etwas Löcherhaftes an sich. Da ist die Schwägerin des Directors Schöller, die alle Männer daraufhin betrachtet, ob sie sich zum Gatten ihrer Tochter eignen würden. Wenn das eine Stale, das in allen Varianten

eine Unspielung auf seine Werken vermutet, und die Schriftstellerin Josephine Krüger, die ihre Mitmenschen dauernd verfolgt, um von ihnen neue Lebensschicksale zu erfahren, die sie ihren Romanen einverleben könnte. Da ist der begehrte Weltreisende und der leidenschaftliche, unglückliche Klingeling, den ein Sprachfehler von der Bühnenlaufbahn fernhält. Alle drängen sich dem wihbegierigen Großstadtbetrüger auf, verfolgen ihn sogar bis in die Wohnung seines Heimatortes, wo der ganze Schwund aufgehebelt wird. Nun steht schließlich Klapprott, das er selbst nicht einer der Klügsten ist, denn er batte sich ja so böse hinterlist.

Der Erfolg des Abends ist zum größten Teile nicht dem Stücke, sondern den Schauspielern zuzuschreiben, die unter Ernst Meißigs felsiger Leitung im flüssigen Zusammenwirken ihres luktigen Ensembles freien Raum ließen. Allerdings standen Ihnen für diese Szene auch dankbare Rollen zur Verfügung. Reinhold Wolf als Philipp Klapprott war das ganze Spiel hindurch eine wirtsame Karikatur und gewann gleich bei seinem ersten Ertheilen die Herzen der Zuschauer. In Eitel und Wastede vorzüglich. Emil Janisch als Schöller. Man konnte sich darüber nicht besser denken. Die Penklerin, Marianne Hofmann-Schöder als Södingerin Schöller, Willi Krüger als Schriftstellerin Josephine Krüger, Emil Peier als Bernhardy, Rudolf Frickau als Eugen Bümpel und Ernst Meißig als Major Gründer, liefernten wunderbare Broden ihres strahlenden Humors. Die übrigen Darsteller, Olga Wolf, Anna Konatz, Gretel Giedler, Bielekotte Runge, Gritsch Schmidt, Hermann Grusius und Grete Winkel erhöhten durch ihre Leistungen den ergötzlichen Gesamteindruck.

M.